

## Berchtoldstag: Traditionelle Exkursion an die Aare

Montag, 02. Januar 2017

Herbert Weber konnte 37 Exkursionsteilnehmer begrüßen, die bei 0°C, Windstille und Hochnebel für die Jahreszeit „milde“ Bedingungen angetroffen haben. Sehr aussergewöhnlich war die Trockenheit. Seit Messbeginn hat es während des Monats Dezember z.B. bei der Messstation in Buchs noch nie so wenig geregnet (0,2 mm). Dementsprechend tief waren die Wasserstände von Suhre und Aare, was für eine Vogelexkursion vorteilhaft war.



Auf einem mit Bauprofilen ausgesteckten Grundstück (Energiezentrale des Wärme-/ Kälteverbundes Telli der IBAarau) neben der Kläranlage konnten Rabenkrähen beobachtet werden. Herbert Weber erläuterte den Unterschied in Aussehen und Verhalten zwischen Rabenkrähen und Saatkrähen.

Der Suhre entlang bis zur Holzbrücke waren Stockenten-Männchen zu sehen, die im Prachtkleid mit dem metallisch grünen Kopf, brauner Brust und dem blauen Spiegel auffällig wirkten.

Nach einem Blick von der Brücke suhreaufwärts in den renaturierten Flusslauf sind wir nach rechts aareaufwärts vor den ersten Bäumen stehen geblieben, weil jemand den Kopf eines Bibers im Wasser auf der anderen Aareseite bei der Zurlindeninsel entdeckt hatte.

Der Biber war dann an Land gegangen und schon bald gesellte sich ein zweites Tier dazu, das ebenfalls aus dem Wasser kam und mit der Pflege seines Felles begann. Etwas später schwamm ein dritter Biber an den beiden am Ufer sitzenden Artgenossen vorbei. Er zog im Wasser einen Ast mit sich, von dem er dann an Land die Rinde abrasierte. Während einer halben Stunde beobachteten drei Dutzend Personen die Biber auf der anderen Aareseite, welche sich weder durch Feldstecher, Fernrohre, Fotoapparate und Stimmen stören liessen. Der Biber wurde in der Vergangenheit wegen der Bejagung durch den Menschen zum nachtaktiven Tier. Jetzt scheint er wieder mehr Vertrauen in die Menschen gewonnen zu haben.

Neben den Bibern waren von derselben Stelle aus Reiherenten, Gänsesäger und Haubentaucher zu sehen. Die Blaumeisen, Kohlmeisen und Kleiber, die in den Bäumen hinter uns zu sehen und zu hören waren, interessierten die Leute nicht mehr so sehr.



Einem Haubentaucher konnten wir zuschauen, wie er einen Fisch im Schnabel hatte und versuchte, ihn herunterzuschlucken, was ihm dann gelungen ist.

Auf dem Brüggli bei der Mündung des Sengelbaches konnten Kormorane und Mittelmeermöwen beim Durchflug über der Aare beobachtet werden. In der Aare schwammen Gänsesäger-Weibchen und –Männchen, Lachmöwen, Mittelmeermöwen und Mandarinenten-Weibchen und Männchen. Ein Graureiher stand unbeweglich am Ufer der Zurlindeninsel auf der Lauer.

Auf dem Rückweg passierten wir wieder die Stelle mit den Bibern, welche noch immer am Ufer zu sehen waren.

In Richtung Staffeleggzubringer gehend haben wir den typischen Ruf des Kleibers „tüit tüit tüit“ hören können, ein bräunliches Weibchen einer Reiherente schwamm im Wasser und am Ende der Zurlindeninsel waren durch Biber angefressene Bäume zu sehen.

Von der Aarebrücke des Staffeleggzubringers konnten wir im „dürren Gras“ unter der Brücke Biberrutschen (Biber-Einstieg ins Wasser) sehen, die besonders lang geworden sind. Ein Zaunkönig bewegte sich wie ein braunes Mäuschen im strohfarbenen Gras.

Auf der Bibersteiner Seite aareabwärts konnten wir Hauben- und Zwergtaucher beobachten. Über der Aare zuoberst auf einem Baum sass ein Buntspecht minutenlang unbeweglich auf einem Ast. Die von Herbert Weber beim

Rekognoszieren beobachteten Krick- und Schnatterenten waren am Exkursionstag nicht zu sehen.

Nach etwas mehr als zwei Stunden waren wir wieder zurück bei der Kläranlage. Neben den 17 Vogelarten wird sicher die halbstündige Beobachtung der Biber auf der Zurlindeninsel unvergesslich bleiben.